

kultur | forum

Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie e.V.

Das große Beginnergefühl

Ein Ritt durch die Moderne und die Bedeutung ihrer Kunst mit Robert Misik und Annika Klose

Wenn etwas modern genannt wird, erscheint es uns als interessant, innovativ und wegweisend - selbst wenn das Wort modern heute schon fast etwas „unmodern“ klingt.

Der Wiener Journalist und Schriftsteller Robert Misik hat ein Buch über die Moderne geschrieben, in dem er - einem Wort von Bertolt Brecht folgend - das Beginnergefühl von Künstlerinnen und Künstlern beschreibt, das dieser während des 2. Weltkrieges in sein Arbeitstagebuch schrieb. Das Beginnen beschreibt den verschlungenen Prozess von Neuerfindung, Veränderung und Fortschritt.

Der Bogen seiner Beispiele reicht von Heinrich Heine bis zu Elfriede Jelinek und betrifft Literatur, bildende Kunst wie Architektur mit ihren Beispielen einer antibürgerlichen Ästhetik.

Im Gespräch mit Annika Klose, hat er nun sein Buch in einer Veranstaltung des Berliner SPD-Kulturforums vorgestellt. Annika Klose ist eine der jungen Bundestagsabgeordneten der SPD, die angetreten sind, das Erbe der Sozialdemokratie in eine Gesellschaft im Umbruch zu übersetzen.

Sie gibt in dem Gespräch zu bedenken, dass es in der gegenwärtigen Situation zunächst vor allem darum gehe, Schwierigkeiten zu meistern und das Überleben insgesamt zu sichern.

Mit dieser Sommer-Soirée hat das Kulturforum eine Diskussion begonnen, wie eine Vereinbarkeit von kulturellen Traditionen mit der veränderten Realität der Gesellschaft zu erreichen ist.

-gü



Führung durch den Park und das Schloss Biesdorf

Sonntag, 21. August 2022, 15:00 Uhr



Das Schloss Biesdorf, von 1887-1919 Wohnhaus der Familie Siemens, wurde 1927 durch die Stadt Berlin erworben und als Kulturhaus und Begegnungsstätte genutzt. Heute bietet der Bezirk Marzahn-Hellersdorf Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen im denkmalgeschützten Ensemble mit seiner beeindruckenden Parkanlage an. Dass das möglich wurde, ist dem Engagement des „Vereins der Freunde von Schloss Biesdorf“ zu verdanken, der sich für Erhalt und Sanierung eingesetzt hat.

Das Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie lädt am 21. August zu einem Rundgang durch den Park und das Schloss. Sachkundiger Führer wird Professor Gernot Zellmer sein, stellvertretender Vorsitzender des „Vereins der Freunde von Schloss Biesdorf“. Er kann von der Geschichte des Schlosses, der Parkanlage und den kulturellen Angeboten im Schloss Biesdorf berichten, unweit dessen auch der Maler Otto Nagel seinen letzten Wohnsitz hatte.

Führung am Sonntag, 21. August 2022, 15:00 Uhr. Erreichbar mit der S 5 (S-Bahnhof Biesdorf) oder mit der U 5 (Eldenaer Platz).

Treffpunkt am Portikus des Schlosses Biesdorf, Dauer ca. 90 Minuten.

Anmeldungen bitte an post@kultur-in-berlin.com.

Beschluss des Landesparteitags auf Antrag der Berliner Jusos

Der Kulturstandort Deutschland muss krisensicher gemacht werden!

Der Wortlaut des Beschlusses mit den Änderungen der Antragskommission:

„Gerade in einer Metropole wie Berlin leben und wirken besonders viele Kulturschaffende. Dadurch ist die prekäre Situation vieler Künstler*innen während der letzten 2 Jahre der Pandemie besonders hier stark spürbar gewesen. Ein Ende der Pandemie und der daraus resultierenden Kontaktbeschränkungen gerade für den Kulturbereich ist nach aktuellem Stand noch nicht vollends absehbar. Ein Übergang in eine Phase des Umgangs mit der Pandemie und weitestgehender Zurücknahme der Beschränkungen zeichnet sich zwar derzeit ab. Unklar bleibt aber die Situation vieler Künstler*innen in Berlin und Deutschland. Daher setzen wir uns besonders stark für Künstler*innen ein.

Aus den Erfahrungen mit der Pandemie fordern wir, die Kulturbranche für eventuelle, künftige Extremsituationen vorab und besser abzusichern. Denn die Kultur- und Kreativwirtschaft leistet mit rund 174 Milliarden Euro Umsatz jährlich nicht nur einen wichtigen Beitrag für die deutsche Wirtschaft, sondern erhält und entwickelt auch die kulturelle Vielfalt in unserem Land.

Wir fordern daher:

Die Einführung einer monatlich ausgezahlten Grundsicherung für selbstständige Kunstschaffende in Ausnahmesituationen wie z. B. Pandemien. Die Grundsicherung muss über einen Leistungsträger (z.B. Arbeitsamt) auf Basis einer erfolgreichen Antragstellung des Künstlers oder der Künstlerin über den gesamten Zeitraum der Ausnahmesituation hinweg ausgezahlt werden. Die Antragstellung muss für alle in Deutschland lebenden Künstler*innen einfach und offen zugänglich sein.

Der Zugang zur Arbeitslosenversicherung muss für selbstständig arbeitende Künstler*innen vereinfacht werden. Auf einen Antrag hin sollen Künstler*innen die Möglichkeit erhalten, sich selbst verpflichtend Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zu leisten. Wie in Punkt 1 muss auch hier der Zugang zur Antragstellung transparent und einfach erfolgen. Weiterhin müssen die bisher gültigen Zugangsvoraussetzungen zur Arbeitslosenversicherung reformiert und angepasst werden. Auch Künstler*innen, die nicht zuvor über ein vertragliches Beschäftigungsverhältnis in die Arbeitslosenversicherung eingezahlt haben, soll der Zugang zu dieser ermöglicht werden. Eine

Weiterversicherung muss für selbstständige Künstler*innen weiterhin möglich sein.

Staatliche Ersatzleistungen für pandemie- oder ähnliche krisenbedingte Ausfälle von Veranstaltungen. Z.B. im Falle von geleisteten Vorauszahlungen durch Künstler*innen (Materialkosten, Fahrtkosten etc.) für Auftritte, Ausfall der Künstlergage etc. Die Ersatzleistung soll dabei in erster Linie marktwirtschaftlich schwachen Künstler*innen zugutekommen, wie Solo-Selbstständigen, Kollektiven und kleineren Veranstaltungsfirmen.

Im Falle der Ausnahmesituationen dürfen Künstler*innen mit einem geringen Einkommen nicht ihre Kranken- und Pflegeversicherung verlieren. Eine staatliche Übernahme der Versichertenbeitragszahlung zur Künstlersozialkasse muss in Härtefällen erfolgen, eine flexiblere Ausgestaltung der Zuverdienstgrenzen bei der Künstlersozialversicherung soll geprüft werden.

Für selbstständige Künstler*innen mit einem gerade in Ausnahmesituationen schwankenden Einkommen müssen adäquate Lösungen für einen geeigneten Beitrag zur Kranken- und Pflegeversicherung gefunden werden.“

Nur noch bis zum 7.8.!

Ausstellungstipp



© Hansgert Lambers, „An der Friedrichstraße“, 1975

Haus am Kleistpark

Verweilter Augenblick Hansgert Lambers

Diese Retrospektive zum Lebenswerk des großen Fotoenthusiasten und Verlegers Hansgert Lambers zeigt Bilder aus sieben Jahrzehnten, die der Künstler in Barcelona, Berlin, London, Ostrava, Paris, Prag aufgenommen hat. Seine Motive zeigen eine in zu großen Teilen verschwundene Welt. Ein besonderes Augenmerk hat Lambers auf das Aufeinanderprallen von Zeichen, Spuren des Verfalls, Schattenspiele, Architektur wie Stadtmobiliar geworfen und diese zufälligen Arrangements mit großartigem Gespür dokumentiert. Sein von Humanismus und Neugier geprägtes Interesse an Menschen ist durchgehend spürbar.

Kuratiert von Matthias Reichelt.

10. Juni – 7. August 2022, 11–18 Uhr, Donnerstag 11–20 Uhr

Eintritt frei, 2. OG, Kein barrierefreier Zugang

Haus am Kleistpark, Grunewaldstr. 6/7, 10823 Berlin, U7 Kleistpark, Bus M48, M85, 106, 187, 204

Mitglied werden im Kulturforum!

Das Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Die Mitgliedschaft im Kulturforum ist nicht an die Mitgliedschaft in der SPD gebunden.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich € 50,--, ermäßigt € 30,--. Das Eintrittsformular befindet sich auf unserer Website (www.kultur-in-berlin.com) im Menü "Verein".

Der Newsletter kann unabhängig von der Mitgliedschaft unter post@kultur-in-berlin.com bestellt werden.

Impressum

Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie e.V.
c/o Joachim Günther, Berolinastr. 6, 10178 Berlin

Mail: post@kultur-in-berlin.com

Homepage: www.kultur-in-berlin.com

Vors.: Joachim Günther

Stellv. Vorsitzende: Brigitte Lange, Ulrich Horb

Schatzmeisterin: Katarina Sühlo

Schriftführerin: Dorothee Mortensen

Beisitzer*innen: Erdmute Carlini, Max. E. Neumann, Klaus-Jürgen Scherer, Winfried Sühlo